



Sarah Bruni

Die Nacht als Gwen Stacy starb

a.d. amerikanischen Englisch von Usch Pilz

script 5 2014 • 320 Seiten • 17,95 • ab 14 • 978-3-8390-0162-2

Die Nacht als Gwen Stacy starb ist ein außergewöhnlicher Roman für alle Leserinnen und Leser, die US-amerikanische Literatur und Popkultur sowie schräge Charaktere mögen. Es ist ein Roman, der mit Erzählperspektiven und Identitätswechsel spielt, überraschende Wendung aufgreift und am Ende den Leser bzw. die Leserin mit der Bitte allein lässt, mehr über Sheila und Seth zu lesen. Es ist schwierig, diesen Roman, der voller Einfälle und Anspielungen ist, nachzuerzählen, ohne die Wendungen zu verraten. Zugleich ist es auch das Debüt der US-amerikanischen Autorin Sarah Bruni. Der Roman selbst entstand aus einer Kurzgeschichte, die sie als Abschlussarbeit an der Washington University in St. Louis geschrieben hat.

Im Mittelpunkt steht Sheila, die in einer Kleinstadt im mittleren Westen, genauer in Iowa, lebt, mit dem Fahrrad zu ihrem Nebenjob fährt und all ihr Geld für eine Reise nach Paris spart. Fahrradfahren und ihr Wunsch, nach Frankreich zu gehen, stoßen auf Irritation. Man verlässt die USA nicht, um in ein Land mit einer anderen Sprache zu gehen. Doch Sheila ist fest entschlossen, büffelt Französisch und besucht im Museum einen Coyoten, dem sie ihre Geheimnisse anvertraut. Coyoten, so viel darf verraten, treten dann auch in Chicago auf... Dann trifft sie den Taxifahrer Peter Parker, der eigentlich anders heißt und doch eine besondere Beziehung zu Spiderman hat. Sheila recherchiert, findet auch etwas über Gwen Stacy, die die erste Liebe von Spiderman war, heraus und verliebt sich in Peter Parker. Dieser bittet sie, mit ihm nach Chicago zu fliehen. Sie rauben die Tankstelle aus, die Welt glaubt allerdings, Sheila sei entführt worden, und gemeinsam fahren sie nach Chicago.

Abwechselnd wird aus der Sicht von Peter und Sheila erzählt, man erfährt, wie gleiche Ereignisse unterschiedlich wahrgenommen werden und auch, warum Peter Sheila entführt hat. Nach und nach entfaltet sich sein einsames Leben ohne einen Vater. Sein älterer Bruder ist verstorben und Parker hat den Verlust mit der Lektüre der Comics, die ihm sein Bruder hinterlassen hat, kompensiert. In seinen Träumen glaubt er, Gefahren der Zukunft zu erkennen. Menschen sterben und Peter kann sie trotzdem nicht retten. Sheila scheint eine davon zu sein und daher die Flucht ... In Chicago treffen sie auf weitere verlorene Seelen und auch Sheila erfährt mehr über Peter. Sie wird seine Gwen Stacy und fürchtet, sterben zu müssen ... Und dann trifft sie auf einen Mann und erfährt, mit welchen Lügen Menschen groß werden.

Es ist kein fröhliches Buch voller Zitate aus der Welt der Comichelden, vielmehr ist es ein eher stilles und leises Buch, das uns mit Sheila und Peter zwei Protagonisten vorstellt, die irgendwie nirgends dazugehören. Sheila kann sich mit einem Leben in der Kleinstadt kaum anfreunden, aber auch das College bietet kaum Möglichkeiten. Sie ist nicht wie ihre Schwester, die glücklich verlobt ist und ihr Leben genießt. Sie sucht nach etwas und findet es bei Peter. Doch auch Peter nimmt sich eine neue



Identität, um sich mit seiner Vergangenheit, seiner Mutter und seiner Einsamkeit nicht auseinanderzusetzen zu müssen. Doch der Wechsel des Namens macht einen Menschen nicht zu einem Superhelden. „Großer Kraft folgt große Verantwortung“, heißt es in einer der „Spiderman“-Verfilmungen. Auch Peter Parker fragt nach Verantwortung und stellt sich schließlich all den Fragen.

Die Nacht als Gwen Stacy starb ist ein gelungenes Romandebüt, das die Leserinnen und Leser durchaus fordert. Es ist keine romantische Liebesgeschichte, sondern eher die Geschichte zweier Suchender, die für eine kurze Zeit ein Zuhause finden. Es ist aber auch ein Roman voller Symbole und muss daher genau gelesen werden.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

